

bei de Gruyter erschienen, zuletzt in 262. Auflage; zu ihr: FC 1/2011, 64f.). Neben anderen Reallexika sollte das „Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft“ benutzt werden (1-3, Berlin, New York 1997ff.; Nachfolger des „Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte“), statt RICHTER, Unser tägliches Griechisch (völlig unzulänglich) das gleich betitelte Buch von BERNHARD KYTZLER u. a., Mainz 2001 (dazu s. FC 1/2002, 25ff.) sowie FRANZ DORNSEIFF, Die griechischen Wörter im Deutschen, Berlin 1950; das Buch, trotz mancher Mängel von kompetenten Gelehrten wie SNELL, HARDER, H.-J. SCHOEPS, SCHADEWALDT, V. FORIS lebhaft begrüßt, ist bis jetzt unersetzt: wie bei seinem „Deutschen Wortschatz nach Sachgruppen“ (zur 8. Aufl. s. meine Rez. in: Muttersprache 115, 2005, 72ff.) erfährt man reiche Belehrung in höchst anregender, geistvoller Weise. KYTZLER und LUTZ REDEMUND verfassten auch „Unser tägliches Latein“, Mainz 1992 (dazu meine Rez. in: Gymnasium 104, 1997, 568ff.; zur 5., überarb. Aufl. [1997] s. FC 2/2000, 122f.). Übrigens sind fünf der oben vermissten Werke bei de Gruyter – im Verlag

des DFWB! – erschienen. Anstelle von „Lexikon der Antike...“ muss es heißen: „Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike“. Warum wird nicht auch der aktuellere „Neue Pauly“ (Bd. 1-16, 1996-2003, sowie mehrere Supplementbände) benutzt? Zu den Suppl.-Bdn. 2, 4, 5: AAHG LXIV, 2011, 101ff., zu Suppl.-Bd. 7: FC 4/2011, 326; dort sind die Besprechungen älterer Bände genannt. Zu „Holocaust“ könnte auf THORSTEN EITZ/GEORG STÖTZEL, Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“ (Hildesheim usw. 2007, 318ff.) verwiesen sein, zu „Homo-Ehe“ auf GEORG STÖTZEL/THORSTEN EITZ (Hgg.), Zeitgeschichtliches Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, 2., erw. Aufl., Darmstadt 2003, 192ff., zu „Nationalhymne“ (S. 536ff.) auf J. WERNER, Das Blättchen (früher: Die Weltbühne) 9, 2006, H. 25, S. 20f. – Druckfehler sind selten; am ehesten finden sie sich im Griechischen, so im Artikel *Hermeneutik* (3 x ἑρμηνευτική).

Die Benutzer erhoffen eine zügige Publikation der noch ausstehenden Bände dieses wichtigen Standardwerkes.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Leserforum

INTERESSE *necesse non est*?

„Wandel in der Konzeption lateinischer Unterrichtswerke“ steht im Titel des umfangreichen „Streifzug(s) durch die Jahrzehnte bis heute (II)“, abgedruckt in FC 1/2012 S. 15ff. Es handelt sich um den zweiten Teil einer in FC 2/2009 S. 85ff. erschienenen Abhandlung unter dem heraklitischen Motto Πάντα ῥεῖ. Nicht weniger als 41 Lehrwerke werden aufgezählt und nach bestimmten Kriterien ausgewertet. Was mir diesmal wie damals auffällt: ein Unterrichtswerk kommt nicht vor, das wie kaum ein anderes einen „Wandel in der Konzeption“ erkennen lässt: INTERESSE (Josef Lindauer Verlag, München, 2. Aufl. 2006).

Dies überrascht umso mehr, dass in demselben FC-Heft 2/2009 auf S. 167ff. ein ziemlich gnadenloser Verriss jener 2. Auflage abgedruckt ist. Wäre es nur das, so würde mit gewissem Recht INTERESSE nicht in der aufgelisteten Lehrbuchreihe erscheinen. Der Autor dieses Verrisses weist

jedoch Punkt für Punkt nach, dass die unter Ausschluss des Verfassers und Herausgebers der 1. Auflage zustande gekommene fehlerhafte, verschlimmbesserte 2. Auflage die innovativen Vorzüge der hochkarätigen 1. Auflage weitgehend zunichte und damit das Buch unbrauchbar macht, zumindest für solche, denen am methodischen Fortschritt – und an der grammatikalischen Korrektheit – gelegen ist. Er schließt den illusorischen Wunsch an, der Verlag möge sich zur Rückkehr zur 1. Auflage entschließen.

Hätte dies alles den Autor des Überblicks über die Lateinlehrwerke im FC 1/2012 nicht veranlassen müssen, INTERESSE wenigstens in den 2. Teil seines „Streifzuges“ aufzunehmen? Das hätte den Wert und die Vollständigkeit gesteigert. *Nobody is perfect.*

GOTTFRIED KIEFNER, Tübingen